

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

274 (22.11.1904)

Zwei Wiberer blieben tot, ein dritter wurde schwer verletzt nach Straßburg ins Spital geschafft, wo er nach Blättermeldungen gestorben sein soll. Die anderen drei Wiberer wurden ebenfalls leicht verletzt.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 22. Nov. Zwei weitere Mitglieder der liberalen Partei haben ihren Austritt aus ihr angemeldet. Es wird noch der Austritt von 3-4 weiteren Mitgliedern erwartet.

Der „Salzbund“, eine Vereinigung evangelischer Glaubensgenossen in Salzburg, hat den Beschluß gefaßt, in der Stadt Salzburg ein Lutherdenkmal zu errichten, dessen Kosten durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden sollen. Es wird dies das vierte Lutherdenkmal in Oesterreich sein.

Frankreich.

* Paris, 22. Nov. Ministerpräsident Combes hat ein Rundschreiben erlassen an die Präfekten bezügl. der politischen Richtung, welche sie den Beamten einprägen sollen. In dem Rundschreiben heißt es, angesichts der unaufhörlichen Ausfälle der Opposition gegen die Republik müßten alle diejenigen, welche Machtbefugnisse besitzen, alle Garantie für ihre Ehrenhaftigkeit und treue Hingebung an die Republik leisten. Die Beamten werden sodann persönlich namhaft gemacht, bei denen die Präfekten ihre Erkundigungen einziehen sollen. Diese Erkundigungen sollen den Stempel absoluter Unparteilichkeit tragen und sorgsam kontrolliert werden. Das Rundschreiben erwartet, daß die Präfekten der Regierung die Ausübung der Kontrolle durch Gerechtigkeit und Unparteilichkeit erleichtern werden, die die Regierung entschlossen ist, im Interesse der Republik bis ans Ende zu verfolgen.

Belgien.

* Brüssel, 22. Nov. Der schon einmal vertagte Prozeß um den Nachlaß der Königin wird am 12. Dezember wieder beginnen.

Holland.

Amsterdam, 21. Nov. Nach einer Meldung des „Handelsblad“ aus Batavia hat ein Orkan auf den Salacet-Inseln, nordöstlich von Celebes, große Ueberschwemmungen verursacht. 30 000 Einwohner sind obdachlos, Häuser und Schiffe sind zerstört.

Rußland.

* Petersburg, 22. Nov. Der Kaiser berief den Statthalter Aljejew in den Reichsrat und ernannte ihn zum Mitglied des Ministerkomitees.

Amerika.

New-York, 19. Nov. Bei der heutigen Enthüllung des Denkmals für Friedrich den Großen waren 20 000 Personen anwesend, davon etwa 4000 auf den Tribünen. Ein seltener Anblick in Amerika waren die Uniformen, die vorherrschten. Ganz Washington machte Fest-

tag. Die Stadt ist großartig geschmückt mit deutschen und amerikanischen Flaggen, sowie Transparenten, die Aussprüche Friedrichs aufweisen. Der Festakt währte drei Stunden, da ein umfangreiches Programm vorbereitet war.

New-York, 19. Nov. Die Szene der Denkmalsenthüllung war eine sehr eindrucksvolle. Generalmajor Gillespie, der die Zeremonien leitete, bot nach dem vom Bischof Satterlee gesprochenen Gebet der Baronin Sternberg den Arm und führte sie zur Statue, die in deutsche und amerikanische Flaggen gehüllt war. Die Baronin löste ein Band und sofort fielen die Flaggen zurück, die Statue den Blicken aller zeigend. Sofort ertönte ein von zwanzig Trompetern gegebenes Signal. Alle zur Feier zugezogenen Regimentskapellen intonierten die deutsche Nationalhymne, worauf Generalleutnant Löwenfeld im Auftrage des Kaisers die Statue dem deutschen Botschafter überwies, der hinwiederum sie mit einer Ansprache an den Präsidenten dem amerikanischen Volke übergab. Jetzt wurde die amerikanische Nationalhymne gespielt, worauf Roosevelt, General Chaffe und der Botschafter Tower Ansprachen hielten und der deutsch-lutherische Pastor Menzel den Segen sprach. Die Rede Roosevelts zeigte ihn als einen großen Bewunderer Friedrichs II.

* New-York, 20. Nov. Die Blätter widmen der Feier der Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen ausführliche Besprechungen. Die „Evening Post“ sagt: Die Feier war ein internationales Ereignis von wirklicher Bedeutung. Des Kaisers Gabe ist gleich wie seine Stiftung für das Germanische Museum der Harvard-Universität ein Beweis freundschaftlicher Bestimmung. Wir hoffen, daß bei uns die Presse und das Publikum alles tun werden, um dem Kaiser und dem deutschen Volke zu zeigen, daß die der Feier zu Grunde liegende Anregung allen guten Amerikanern willkommen ist. Die demokratische „Times“ gedenkt mit anerkennenden Worten der von dem Präsidenten Roosevelt gehaltenen Rede. Er habe mit Recht sich einmal Historiker genannt; keiner der lebenden amerikanischen Historiker hätte sich der hier gestellten Aufgabe besser und weniger ebenso gut zu erledigen vermocht.

New-York, 21. Nov. Gestern morgen brach in einem 3stöckigen Lagerhaus in Brooklyn Feuer aus, das sich 4 anderen Häusern mitteilte. Die Insassen des Lagerhauses haben sich wahrscheinlich alle gerettet. In einem anderen fand die Feuerwehr 12 Leichen; der Tod ist durch Erstickung eingetreten. Die Häuser waren meist von italienischen Arbeitern bewohnt.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 21. Nov. Hauptmann v. Hahnke, Führer des Truppentransports „L“ meldet in der Nacht vom 20. zum 21. d. M. aus

Swakopmund: „Gertrud Boermann“ ist 15 Kilometer nördlich von Swakopmund bei Nebel gestrandet. Mannschaften sind größtenteils in Sicherheit. Felle Pferde und Ladung bergen. An Bord befanden sich 24 Offiziere und 382 Mann, sowie 300 Pferde. — Der Kommandant S. M. „Bineta“ meldet hierzu: Die Offiziere und Mannschaften des gestrandeten Dampfers sind durch „Bineta“ an Bord genommen worden. Sie sind nach Swakopmund gebracht worden. Ich werde versuchen, zunächst die Pferde, dann die Ladung an Land zu bringen. Leichter und Dampfmaschine sind in genügender Anzahl vorhanden. Wenn Wetter gut bleibt, kann voraussichtlich der größte Teil der Ladung geborgen werden, während der Dampfer selbst verloren sein dürfte.

Nächste Postsendung nach Swakopmund für Brieffsendungen englischer Dampfer, ab Southampton am 26. November bis Kapstadt, von da weiter mit Reichspostdampfer, in Swakopmund etwa am 15. Dezember. Letzte Besichtigung am 25. November, ab Köln 6 Uhr 1 Min. nachmittags, ab Oberhausen 7 Uhr 54 Min. abends, ab Berlin, Schles. Bahnhof, 11 Uhr 23 Min. vormittags.

Der russisch-japanische Krieg.

Mukden, 19. Nov. Kuropatkin erhielt von Stössel die Mitteilung, daß, falls nicht bald Hilfe von einer Seite komme, Port Arthur geopfert werden müsse.

* Tokio, 21. Nov. Zuverlässige Quellen berichten, die Japaner bei Port Arthur hätten die Kontreescarpe von Erlungshan besetzt.

* London, 22. Nov. Der Korrespondent des Reuterbüros in Tschifu berichtet unterm gestrigen Datum: Ein an mich persönlich gerichteter Brief des Generals Balaschow, des Chefs des Roten Kreuzes in Port Arthur, ist durch den „Kastorophy“ hierher überbracht, aber infolge eines Irrtums erst jetzt mir ausgehändigt worden. In demselben bittet der General, an die Öffentlichkeit gewisse Vorwürfe zu bringen, die er gegen die Japaner erhebe. Er sagt: Die Japaner mißachteten absichtlich die in der Genfer Konvention und der Haager Konferenz aufgestellten Grundsätze. Sie hatten die Russen dazu gezwungen, 3 deutlich als Hospitalschiffe markierte Schiffe, auf denen Verwundete waren, im Stiche zu lassen. Diese Schiffe hatten geankert an Stellen, wo sie das gegen die russischen Kriegsschiffe gerichtete Feuer nicht erreichen konnte. Aber die Japaner, welche Luftballons verwenden, um das Artilleriefeuer zu korrigieren, hätten Granaten mit großer Genauigkeit gerade auf diese Stelle im Hafen geschossen. Sie hätten die Hospitalschiffe unmöglich für Kriegsschiffe halten können, aber absichtlich die Verwundeten von diesen Schiffen vertrieben, dem Anschein nach zu dem Zweck,

„das habe ich ja noch nie gesehen! Woher hast Du das?“

Horst zögerte einen Moment, ehe er mit merklicher Ueberwindung antwortete. Dann sagte er ruhig, fast kalt:

„Von einer Dame.“

„Von einer Dame?“ wiederholt Helga, „von einer Dame, die Dir wert ist?“

„Dein Bild noch tren in meinem Herzen lebt und stets da leben wird,“ erwiderte Horst mit tiefem Ernst.

„Und das wagst Du mir zu sagen?“ ruft Helga vorwurfsvoll, „ha, Deine Worte bestätigen mir nur, was man mir über Deine Untreue bereits zu verstehen gab!“

„Meine Untreue?“ sagt Horst mehr erstaunt als gekränkt, „wer sprach von meiner Untreue gegen Dich?“

„Jemand, der Dich besser zu kennen scheint, als Deine arme Frau,“ lautet Helgas heftige Antwort.

„Aber Helga,“ ruft Horst mit sanftem Vorwurf, „Du bist erregt und redest Dinge, die Du nicht verantworten kannst.“

„Ich will wissen, was in diesem Kästchen ist!“ fällt sie ihm, durch seine ablehnende Ruhe nur noch mehr gereizt, heftig ins Wort.

Einen Augenblick sieht er sie forschend an

und ein bitteres Lächeln gleitet über seine Züge, als er Helgas stolzem, herausforderndem Blicke begegnet.

Sie tritt ihm aber wie drohend einen Schritt näher, und er fühlt ihren heißen Atem, als sie in leidenschaftlichem, gebieterischem Tone sagt: „Gib mir den Schlüssel zu dem Kästchen!“

„Nein, den kann ich Dir nicht geben,“ versetzt er ruhig und fest.

„Ich fordere ihn von Dir! Ich will — ich muß wissen, was das Kästchen enthält!“

„Aber, Helga, so sei doch vernünftig und verlange nicht etwas zu erfahren, das Dir nur Schmerz und Kummer bereiten würde.“

„Daß das meine Sorge sein,“ entgegnet sie mit herbem Spott, denn in ihrem einmal erweckten Mißtrauen und ihrer verletzten Eitelkeit sieht sie das Schlimmste in der Ablehnung ihrer Forderung.

Aber Horst bleibt fest — alles Drängen, alles Bitten, alles Drohen Helgas, ihr das Kästchen zu geben, ist fruchtlos. Zum ersten Mal sieht Helga sich aus ihrem Buhne gestürzt, daß ihre Wünsche maßgebend in ihrer Ehe waren, denn zum ersten Mal hat der Gatte ihr einen Wunsch fest und mit Entschiedenheit versagt! — Und dann hat er das geheimnisvolle Kästchen sicher in seinen eisernen Gelb-

schrank verschlossen und war fortgegangen. — Je mehr Helga über dieses Zerwürfniß nachsinnt, um so reger wird ihr Born, um so mehr schwindet das Vertrauen zu ihrem Gatten, um so mehr steigert sich ihr Verdacht gegen ihn.

Warum ist er jetzt so anders geworden? Während er im Anfang ihrer Ehe offenbar stolz war auf die Triumphe, die sie infolge ihrer Schönheit und Anmut überall feierte, zeigt er jetzt nicht mehr das geringste Interesse für all die Feste und Lustbarkeiten, zu denen er sie überhaupt nie mehr begleitete.

Was tut er inzwischen? Ist er währenddem wirklich nur in seinem Berufe tätig, wie er vorgibt? — Wie? Hat nicht sein eigener Mund ihr gestanden, daß in seinem Herzen neben ihr noch eine andere lebt? — „O, ich Löwin! Ich Löwin! So blind an seine Liebe zu glauben!“ drängte es sich endlich von ihren Lippen, und das Gesicht in ihren Händen vergrabend überläßt sie sich ihren eifersüchtigen Gedanken.

Erst das Eintreten ihrer Jungfer reizt sie aus ihrem dumpfen Brüten. Dieselbe bringt ihr einen köstlichen Strauß der ausserwählt schönsten Rosen.

„Ihre Blumenhändlerin schickt es,“ gibt sie auf die Frage ihrer Herrin zur Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

die Schiffe zum Sinken zu bringen. Das sei auch jüngst geschehen. Die früheren Perioden der Belagerung sind gekennzeichnet durch mehrere Fälle, in denen die Japaner ihr Feuer auf Teile der Stadt konzentrierten, in denen fast ausschließlich Hospitäler standen. Er sagt am Schlusse des Briefes, er könnte zahlreiche andere Fälle anführen, wo die Japaner gegen die Regel der zivilisierten Kriegführung verstoßen, er habe aber keine Zeit zum Schreiben und kaum Zeit zum Essen und Schlafen. Er bittet, daß sein Brief als Protest an die Welt veröffentlicht werde.

Frederikshaven, 21. Nov. Das russische Geschwader ankerte in der vergangenen Nacht in der Skagen-Bucht. Es wird dem Vernehmen nach heute dort liegen bleiben, damit die Torpedoboote dort Kohlen einnehmen, und um ruhiges Wetter abzuwarten.

* Frederikshavn, 21. Nov. Der russische Torpedobootsjäger „Proskolity“, zu dem in Skagen ankern den Geschwader gehörend, lief heute nachmittags 3 Uhr hier ein, um eine Schraubenreparatur vorzunehmen.

* Canoa, 22. Nov. Die unter dem Befehl des Admirals Folkerahm stehende Abteilung des Baltischen Geschwaders, bestehend aus 2 Panzerschiffen, 3 Kreuzern, 6 Torpedobootszerörern und 6 Transportdampfern ist mit Bestimmung nach Ostasien in See gegangen.

* Kopenhagen, 22. Nov. Die Ostasiatische Kompanie verkaufte ihren größten Dampfer „Siam“ an Rußland.

Verschiedenes.

— Die Prinzessin Luise von Koburg wird binnen kurzem Paris verlassen und sich nach England begeben. Sie trifft dort mit ihrer Schwester, der Gräfin Stefanie von Bay und deren Gatten zusammen, die sie eingeladen haben, das Weihnachtsfest mit ihnen gemeinsam zu verleben. Es bestätigt sich übrigens, wie das „Berl. Tagebl.“ mitteilt, daß die Beziehungen der Gräfin von Bay zum Kaiser Franz Josef und zu der übrigen österreichischen Kaiserfamilie seit ihrem Eintreten für ihre Schwester eine erhebliche Abkühlung erlitten haben. Man macht ihr zum Vorwurf, namentlich durch ihre

Angriffe gegen deren Gatten, den Prinzen Philipp von Koburg, und seine öffentliche Provokation der an sich schon so heiklichen Angelegenheit unnötigerweise neuen Sensationsstoff zugeführt zu haben. Man wünscht in Wien der unergründlichen Affäre ein möglichst schleuniges und unauffälliges Ende zu bereiten und ist der Meinung, daß dies ohne das Hervortreten der Gräfin von Bay leichter zu erreichen gewesen wäre.

— Der Rassenkrieg gegen Neger treibt in Amerika zu seltsamen Maßregeln. Aus New-York wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Die ganze farbige Bevölkerung von Reno (Nevada) wurde am Donnerstag von den dortigen Polizeibehörden ausgewiesen. Alle Farbigen mußten die Stadt innerhalb 24 Stunden verlassen. Die von Reno abgehenden Züge waren mit den Familien der Ausgewiesenen und ihrem Hausgerät überfüllt. Das Vorgehen der Polizei ist die Folge einer Anzahl Verbrechen von Negern gegen weiße Frauen, als deren Konsequenz Lynchjustiz zu befürchten war. Die Polizei wollte auf diese Weise Gewaltthaten der weißen Bevölkerung verhindern.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung des Viehmarktes in Durlach betr.

Nr. 41,354. Der auf Mittwoch den 30. ds. Mts. folgende Viehmarkt in der Stadt Durlach wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Aus versuchten Gemeinden darf Vieh nicht zugetrieben werden.
2. Für alles Handelsvieh sind Zeugnisse, die entweder von einem Tierarzt oder einem Fleischbeschauer ausgestellt sind, beizubringen.

Durlach den 19. November 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Straßen Sperre.

Wegen Umbau des Kreiswegs Nr. 26 zwischen Wolfartsweier und Grünwettersbach bleibt diese Straße vom Dienstag den 22. d. Mts. ab bis auf weiteres für jeden Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Fuhrwerke müssen während der Sperre den über Hohenwettersbach führenden Weg durch das Tiefenthal nehmen.

Die abgesperrte Straße darf vom Dienstag ab während der Dauer der Sperre mit keinerlei Fuhrwerken befahren werden. (§ 121 P.St.G.B.)

Durlach den 21. November 1904.

Das Bürgermeisteramt:
Reichardt. Dreifluß.

Bauplatz-Versteigerung.

Auf Antrag läßt die Stadtgemeinde Durlach am **Mittwoch den 23. d. Mts., nachmittags 3 Uhr**, im Versteigerungslokal des Rathauses hier den Bauplatz Ecke der Sophien- und Ettlingerstraße, Lagerbuch Nr. 1323, 566 qm groß, mit Vorbehalt der Genehmigung durch Gemeinderat und Ausschuß, öffentlich versteigern.

Die näheren Bedingungen können bis zum Versteigerungstag auf der Ratskanzlei eingesehen werden.

Durlach den 16. November 1904.

Der Gemeinderat:
Reichardt.

Bekanntmachung.

Nr. 357. Der vom evang. Kirchengemeinderat aufgestellte Voranschlag des evang. Kirchen- und Almosensfonds Durlach für die Jahre 1905 und 1906 ist von heute an zur Einsicht der Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung in der Wohnung des Almosenrechners Gustav Schmidt aufgelegt.

Durlach den 22. November 1904.

Evang. Kirchengemeinderat:
Specht.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Am **Freitag den 25. d. Mts.**, nachmittags 2 Uhr, werden im Hause Lammstraße Nr. 32, 2. Stock, die zum Nachlaß des städtischen Vorarbeiters Leonhard Kästle gehörenden Fahrnisse gegen Barzahlung versteigert: 2 aufgemachte Betten, 1 Nachttisch, 1 Schrank, 3 Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Wanduhr, Weibzeug, Herrenkleider, Feldgeschirr, Küchengechirr, 1/2 Ster

Brennholz und sonst verschiedener Hausrat.

Durlach, 21. Nov. 1904.

August Geier, Waisenrat.

Privat-Anzeigen.

Gefunden

wurde ein goldener Zwider und kann derselbe gegen Erstattung der Infektionskosten abgeholt werden **Weingarterstraße 17, II.**

Bitte. In der Arbeiterkolonie Ankenbuck macht sich wieder der Mangel an warmen Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und insbesondere an Schuhwerk fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater Bernigt in Ankenbuck — Post und Station Dürrheim — oder an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden.

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstraße 25, gütigst abgeführt werden.

Karlsruhe im November 1904.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Von grossem Vorteil für jede Haushaltung sind



für 2 gute Teller Suppe. In den verschiedensten Sorten und stets frisch bestens empfohlen von

Pasquay & Lindner Nachf., Hauptstr.

Backartikel

in nur erstklassiger Ware

von tadelloser Beschaffenheit zu billigsten Preisen

empfiehlt

Adler-Drogerie Aug. Peter,

Hauptstrasse 16. — Telephon 76.

unübertroffen zum kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!

Zwei Zimmer, schön möbliert, in angenehmer freier Lage, eines per sofort und das andere per 1. Dezember, sind zu vermieten **Gröningerstraße 1.**

Möbliertes Zimmer evtl. mit voller Pension ist per 1. Dezember zu vermieten **Hauptstraße 69.**

Ein Mädchen kann Kost und Wohnung erhalten **Killischfeldstraße 2.**

Gänselebern

kauft fortwährend an **Wilhelmine Hunzmann Wb., Jägerstraße 3.**

Eine gebrauchte **Winterjacke**

zu verkaufen **Werderstraße 3, 1. Stock.**

Junger Rattensänger preiswert zu verkaufen **Schlachthausstraße 21.**

Handelskurs für Damen und Herren in Durlach, Hauptstrasse 64, Hhs. II.

Beginn des
Kursus
Montag den
28. Nov., 6 Uhr.

Eine schöne Handschrift so wie Kenntnisse in

Buchführung einfach doppelt amerik.

Stenographie, Maschinenschreiben, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Rundschrift etc., à Kursus 10 bis 15 Mk., können sich Damen und Herren in kurzer Zeit aneignen in der Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „MERKUR“, Karlsruhe, Lammstrasse 6.

Auswärtige erhalten durch meine Vermittlung Fahrpreismässigung. Kostenlose Stellenvermittlung. Ausführl. Auskunft und Prospekt gratis durch den Leiter **Paul Glässer.**

Der Kursus beginnt Montag den 28. November und kann der Unterricht täglich von abends 6—10 Uhr besucht werden. Anmeldung erbitte ich entweder direkt in Karlsruhe, Lammstrasse 6, oder in der Einzeichnungsliste im Restaurant „Goldener Löwe“ bei Mennich.

Stenographie und Maschinenschreiben!

Der unterzeichnete Verein eröffnet im Laufe dieser Woche einen neuen Kursus zur Erlernung der Stenographie, sowie anschließend hieran einen Kursus im Maschinenschreiben. Interessenten wollen sich gefl. Dienstag den 22. d. Mts., abends 9 Uhr, im Nebenzimmer der „Festhalle“ einfänden.

An obigem Kurse für Stenographie können auch alle diejenigen Personen und zwar unentgeltlich teilnehmen, welche früher einem solchen Kursus in unserem Verein angehört haben.

Auf Wunsch Privatunterricht bei mäßigen Preisen.

Hochachtungsvoll
Gabelberger Stenographen-Verein Durlach.

Hülsenfrüchte:

Erbfen, gesp., pr. Pfd.	18	3/4
Erbfen, ganz, „	20	3/4
Erbfen, grün, „	25	3/4
Perlbohnen, „	20	3/4
Linsen, „	20	3/4
Linsen, große, „	30	3/4

bei größerer Abnahme billiger.

E. Räuchle,
Telephon 49.

Zafeläpfel,

frische Sendung in schöner Ware eingetroffen, werden heute und morgen auf dem Bahnhof ausgeladen und zu billigen Preisen verkauft.

J. Water, Kelterstraße 10.

Jeden Mittwoch frische

Leber- u. Griebenwürste

empfehlen

Karl Weiss zum Pflug.

Morgen (Mittwoch) wird geschlachtet.

H. Horst, Brauerei Walz.

Marinaden:

Bismarck-Heringe, per Dose A 1.90,
Rollmöpfe, per Dose A 1.90.

Feinste Essiggurken, Salzgurken, Döfsemansalat

empfehlen
E. Räuchle,
Telephon 49.

Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zugehör, alles neu hergerichtet, ist wegen Verfehlung sofort oder 1. Januar billig zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wohnungen von 2—6 Zimmern an der Auerstr. u. Karlsr. Allee hat zu vermieten **J. W. Hofmann,** Turmbergstr. 18 und Karlsruhe Allee 11.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, unvergessliche Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Elisabetha Frick,

geb. R u f,

gestern nachmittag 1 Uhr nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 65 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach den 22. November 1904.

Beerdigung am Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Sollte beim Anfragen jemand vergessen worden sein, so möge dieses als Einladung dienen.

Ortskrankenkasse Durlach.

Die Herren Mitglieder der Generalversammlung unserer Kasse werden zu der ordentlichen

Generalversammlung

auf Freitag den 25. November 1904, abends 8 Uhr, in den Rathausaal höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Aenderung des Statuts in § 31 und 32 und § 3 des Anhangs.
3. Bericht des Vorstandes über die Generalversammlung der freien Vereinigung badischer Orts-, Betriebs- und Innungs-krankenkassen für 1904.
4. Genehmigung der Verträge mit dem Rechner und Kassensboten.
5. Neuwahlen in den Vorstand.
6. Anträge und Wünsche.

Durlach den 21. November 1904.

Der Vorstand:
Delisle.



Schützen-Gesellschaft Durlach.

Unsere Winter-Gesellschaftsabende finden wieder regelmäßig statt und werden die verehrl. Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Mittwoch den 23. November 1904 im „Löwenbräu“.

Jeden Mittwoch von 6—7 Uhr:

Prima heisse Philister-Würste

bei **Andreas Knecht, Metzger u. Wurstler,**
Herrenstraße.

Lauffrau, eine fleißige, für einige Stunden des Tages gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein schönes eisernes Kinderbettstättchen ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Mutter

Christine Hirschauer,

geb. Goldschmidt,

für die Blumenpenden und insbesondere für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Durlach und Kronenburg,
21. Nov. 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Hirschauer.

Dankagung.



Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Jakob

Knappschneider,
Werkmeister,

für die ehrende Leichenbegleitung, insbesondere seitens seiner Geschäftskollegen, des Werkmeistervereins und des Feuerbestattungsvereins, für den erhebenden Gesang des Vereins „Nähmaschinenbauer“ und die Ansprachen der Herren Sauder und Stauch sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 22. Nov. 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Johannisbeerpflanzen,

200—300 Stück, rote Frucht, 2jährig und kräftig bewurzelt, 100 Stück 5 A, bei Accisor & Beger in Söllingen.

Süsse Milch

ist täglich zu haben
Epitalstraße 7.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
- 18. Nov.: Herbert Ludwig, Vat. Jakob Bardon, Schlosser.
 - 18. „ Johann Wilhelm, Vat. Johann Wilh. Gottmann, Schneidermeister.
 - 18. „ Wilhelm Heinrich Karl, Vat. Wilhelm Wächter, Maler.
- Eheschließung:**
- 19. Nov.: August Weiler von hier, Acker- und Rasse Schäfer von Wolfartsweier.
- Gestorben:**
- 19. Nov.: Christine geb. Goldschmidt, Witwe des Maurers Jakob Adam Hirschauer, 61½ Jahre alt.
 - 19. „ Emil Gustav, Vat. Karl Friedr. Seiter, Fabrikarb., 3 M. a.
 - 21. „ Elisabeth geb. Ruf, Ehefrau des Fuhrmanns Christof Frid, 65½ Jahre alt.

Rebation, Druck und Verlag von H. Beyer, Durlach.